Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Verantwortlicher Redacteur
Fr. Hüttner in Neudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
Filiale für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 13,400.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 36 Mk. mit Postbeförderung 45 Mk.
Inserate 4gesp. Bourgeoisz. 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 223. Mittwoch den 11. August. 1875.

Bekanntmachung.

Der am 1. August d. J. fällige dritte Termin der Grundsteuer ist nach der zum Gesetz vom 25. Juni vor. J. erlassenen Ausführungsverordnung vom 29. dess. Mon. mit

Zwei Pfennigen ordentlicher Grundsteuer von jeder Steuereinheit

zu entrichten, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge **nebst den städtischen Gefällen an 2,, Pf. von der Steuereinheit von genanntem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben** an die Stadt-Steuer-Einnahme hier — Ritterstraße 15, Georgenhalle 1 Treppe rechts — zu bezahlen, da nach Ablauf der Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, am 29. Juli 1875. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Koch. Taube.

Bekanntmachung.

Herr **Johann Moritz Friedrich** beabsichtigt in seinem hier an der Blücherstraße unter Nr. 34 gelegenen Grundstücke Nr. 1904 des Flurbuchs und Fol. 2762 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Leipzig eine Parfümerie- und Seifenfabrik zu errichten.

Wir bringen dieses Unternehmen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen dagegen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen und längstens

am 25. August 1875

bei uns anzubringen. Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, sind, ohne daß von der Erledigung derselben die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht werden wird, zur richterlichen Entscheidung zu verweisen.

Leipzig, den 7. August 1875. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Koch.

Gewölbe-Vermiethung.

Das dermalen an Herrn **Gustav Adolf Glöckner jr.** in Firma Robert Stickel Nachf. vermiethete **Verkaufsgewölbe** im Erdgeschosse des **Rathhauses am Naschmarkt** soll

Donnerstag den 19. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

an Rathsstelle **vom 1. Januar 1876 an gegen halbjährliche Kündigung** an den Meistbietenden anderweit **vermiethet** werden.

Die Vermiethungs- und Versteigerungsbedingungen liegen ebenda zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 27. Juli 1875. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Koch. Cerutti.

Schulhausbau-Verdingung.

Für den Bau einer **II. Realschule,** sowie der **Turnhallen, Abtrittsbauten, Schleußen** und **Einfriedigung** ꝛc. zu der **II. Real-** und auch der schon im Bau begriffenen **IV. Bezirksschule** auf einem Grundstücke an der Nord- und Parthenstraße allhier sollen die **Erd-** und **Maurer-, Steinmetz-, Cajalith-, Eisenconstructions-, Zimmer-, Schieferdecker-, Klempner-, Glaser-, Tischler-, Schlosser-** sowie **Maler-** und **Anstreicher-Arbeiten** im Wege der Verdingung **zusammen an Einen Unternehmer** vergeben werden.

Diejenigen Herren Baugewerkenmeister, welche die genannten Arbeiten sämmtlich zu übernehmen gesonnen sind, wollen die Baubedingungen und Blankette, sowie je ein Excemplar der autographirten Zeichnungen vom 12. August a. c. an gegen Vollziehung einer Empfangsbescheinigung beim Rathsbauamte hier entnehmen; die Baudetailzeichnungen dagegen in dem auf dem Bauplatze der II. Realschule bereits errichteten Bau-Bureau einsehen.

Sämmtliche entnommene Zeichnungen und Schriftstücke sind mit **Preisforderungen** und Namensunterschrift versehen, sowie mit der Aufschrift:

„Bau der II. Realschule ꝛc. betreffend"

bis zum 10. September dieses Jahres Nachmittags 4 Uhr versiegelt beim Bauamte einzureichen.

Die Eröffnung der Offerten, wobei die Submittenten zugegen sein können, wird letztgedachten Tages Nachmittags 5 Uhr auf dem Rathhause erfolgen. Die Auswahl unter den Submittenten sowie jede andere Entschließung bleibt vorbehalten.

Leipzig, am 10. August 1875 **Des Raths Bau-Deputation.**

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung des zwischen der Schützen- und Wintergartenstraße gelegenen Theiles der Bahnhofstraße wird dieselbe insoweit bis auf Weiteres für den Fahrverkehr gesperrt und werden Zuwiderhandlungen gegen diese Verfügung mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen geahndet.

Leipzig, den 7. August 1875. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Wangemann.

Der Inhaber des, als abhanden gekommen hier angezeigten Sparcassenquittungsbuches Serie II Nr. 4233 wird hierdurch aufgefordert, sich damit binnen 3 Monaten und längstens am 12. November d. J. bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um sein Recht daran zu beweisen oder dasselbe gegen Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls der Geschäftsordnung gemäß dem Anzeiger der Inhalt des Buches ausgezahlt werden wird.

Leipzig, 9. August 1875. **Leihhaus und Sparcasse zu Leipzig.**

Kaiser Wilhelm.

* Leipzig, 10. August. Wir haben bereits in der letzten Nummer des herzlichen und begeisterten Empfanges gedacht, welcher dem Kaiser Wilhelm am gestrigen Tage und ebenso dem König Albert im Berliner Bahnhof hier zu Theil wurde. Nach den uns heute zugegangenen Mittheilungen sind die beiden Monarchen in gleicher Weise auf der ganzen Strecke von Plauen bis Leipzig von der hinzugeströmten Bevölkerung begrüßt und empfangen worden. Ganz besonders festlich und erhebend gestaltete sich der Empfang in Plauen im Vogtland. Wir theilen darüber nach dem „Vogtl. Anz" Folgendes mit:

Nach 9 Uhr versammelten sich auf dem Bahnhofe, welcher von 9 Uhr 40 Min. an für Nichtgeladene abgesperrt war, die Mitglieder des Stadtraths und der Stadtverordneten, sowie die hiesigen Behörden und Collegien, an welche sich in dichter Reihe die Mitglieder verschiedener Vereine, namentlich des Albertvereins, der Erfrischungsstation (von 1870), des gemeinnützigen Vereins, Handwerkervereins, Kriegervereins, der Militairvereine, des Vereins der Naturfreunde, der Schützengesellschaft, des Truppenverpflegungsausschusses, des Volksbildungsvereins, des Vorstandes des Kriegshilfsvereins, der Turnerschaft, des Sängerbundes anschlossen. Der Bahnhof war festlich decorirt. Während der Perron selbst mit Laubgewinden geziert war, zog sich längs desselben eine lange Reihe von Flaggenstangen mit Fahnen in deutschen, sächsischen und städtischen Farben. Auf der Anhöhe gegenüber dem Stationsgebäude war ein einer Ehrenpforte ähnlicher Bau errichtet, auf dessen drei Thürmen die Fahnen lustig flatterten und dessen mittelster die Inschrift trug: Heil dem deutschen Kaiser! Fernhin sichtbar wehten Flaggen auf den Hügeln und Anhöhen ringsherum, schon dem Fernher kommenden einen Festgruß zurufend. Kurz nach 10 Uhr erschien Se. Maj. König Albert in der Uniform seines ostpreußischen Dragoner-Regiments Nr. 18 (hellblau mit weißem Besatz), von stürmischen Hochrufen begrüßt, auf dem Bahnhof — und bald ertönten Kanonenschüsse von den Bergen, der Zug nahte, der den Kaiser in das Weichbild unserer Stadt führte, und da, unter jubelndem Zurufe der Menge, zeigte sich, — Vielen zum ersten Male! — das Antlitz, das wie mit unergründlichem Zauber alle Herzen begeistert! Der Kaiser verließ den Waggon und Kaiser und König grüßten und küßten sich in zweimaliger Umarmung. Da trat Herr Bürgermeister Kunze vor, um im Namen der Stadt Se. Majestät zu begrüßen, indem er sagte: M.:

„Erhabenster, Großmächtigster, Allgeehrter Kaiser, König und Herr!

Die ehrfurchtsvoll hier erschienenen Vertreter der Stadt Plauen, der ehemaligen Kreisstadt der Terra Advocatorum Regni, der deutschen Reichsvögte und der deutschen Herren, und die Vertreter der Zukunft, die wir alle in dankbarer Begeisterung hinblicken auf den Heldenhaften Führer, Der unser gemeinsames Deutsches Vaterland geschützt vor dem Einfall wilder Feinde, Der das deutsche Volk geführt von Sieg zu Sieg, Der den Traum vieler Generationen zur Wahrheit gemacht und die festen Grundlagen gelegt hat für ein starkes, wirkliches Kaiserreich deutscher Nation zur Förderung der Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung deutscher Nation, Der auch im friedlichen Kampfe um die höchsten Güter der Menschheit in deutsch-germanischem Geiste, in treuester Erfüllung der durch die Vorsehung und eigne Wahl vorgeschriebenen Pflicht, der deutschen Nation überall ein leuchtendes Vorbild, die vom Lorbeer des Siegers umwundene Friedenspalme voranträgt, Den der Herr aller Herren so sichtlich gesegnet hat, huldigend nahen wir Ew. Majestät, um als Vogtländer, treue Sachsen und gute Deutsche Ew. Majestät den schwachen Ausdruck unserer Gefühle dankbarster innigster Verehrung entgegenzubringen und Ew. Majestät zu bitten, denselben gnädig aufzunehmen. Mögen Ew. Kaiserliche Majestät überzeugt sein, daß wir mit dem ganzen deutschen Volke allen Segen auf Ew. Majestät erhabenes Haupt herabflehen und daß wir, wie es von je den Sachsen ziemt, ebenso treu wie zu unserem Königshause, fest und treu allezeit zu Kaiser und Reich stehen werden. Gestatten Ew. Kaiserliche Majestät hiernächst noch der Freude auch hier Ausdruck zu geben, daß es uns vergönnt ist, unsern geliebten Landesherrn, dieser, wir dürfen es als Sachsen mit Stolz sagen, treuen und festen Stütze des deutschen Reiches, an der Seite Ew. Majestät begrüßen zu dürfen, und unsere so gedoppelte Freude in dem Rufe zusammenzufassen: Se. Majestät der wirklich erste Deutsche Kaiser Wilhelm und Se. Majestät unser allverehrter König Albert, welche Gott noch viele Jahre dem deutschen Volke erhalten und deren Beginnen Er stets segnen möge, sie leben hoch! hoch! hoch!"

Huldvollst, nach allen Seiten freundlich grüßend, geruhte Se. Majestät der Kaiser dem Herrn Bürgermeister für den „außerordentlichen schönen Empfang und die gesprochenen Worte" zu danken und zu unserm König gewendet zu sagen: „Wenn man solche treue Bundesgenossen hat, dann kann man auf einen sicheren Bestand des Reiches rechnen!" Aeußerst huldvoll geruhten sodann noch Se. Majestät den Vortrag eines Gedichts durch einen Zögling unserer Volksschule, Namens Eschenbach, anzuhören.

Dieses Gedicht bildet die Widmung zu einem eine Gesammtansicht, sowie Einzelansichten der Stadt Plauen enthaltenden, in blauen Sammet mit Gold gebundenen Album, das Sr. Majestät durch den Herrn Bürgermeister überreicht wurde. Aus der Schaar der Knaben und Mädchen, die mit schwarz-weiß-rothen Schärpen und Kränzen geschmückt, längs des Perrons aufgestellt waren und schon vorher Blumen gestreut hatten, traten 3 hervor, um den Majestäten prächtige Riesen-Blumensträuße anzubieten; dem Kaiser eines in den Stadtfarben von blauen Kornblumen und gelben Rosen, in dessen Mitte ein W sinnreich eingeflochten war, sowie eines in den deutschen Farben, in dessen Mitte in schwarzrothe Blumen das eiserne Kreuz kunstreich eingelegt war, unserm König ein grünweißes mit einem A in der Mitte. Die Sträuße wurden huldvollst entgegen genommen und der Kaiser sagte den Geberinnen freundliche Worte. Während der österreichische Salonwagen, in dem der Kaiser (in Generalsuniform) gekommen war, arrangirt wurde, um dem Hofwagen unseres Königs Platz zu machen, begaben sich die Majestäten in die Empfangsräume des Stationsgebäudes, wo sich der Kaiser mit unserm König freundschaftlichst unterhielt, auch an den Bürgermeister erneute Worte des Dankes richtete und unter Anderem sagte: „Sagen Sie es Ihrer Stadt, daß ich mich über den Empfang außerordentlich gefreut habe." Nachdem Se. Majestät sich noch Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Schiller hatte vorstellen lassen, nahte die Stunde des Abschieds und die Majestäten verließen unsere Stadt, während der Herr Stadtverordnete Schiller die Worte sprach:

„Unserem ehrwürdigen und vielgeliebten deutschen Kaiser und unserem allergnädigsten König und Herrn, welche beide in treuer Freundschaft und herzinniger Liebe so schön zusammenstehen, bringen wir beim Abschied unter der Versicherung der Treue und Anhänglichkeit bis an unser Lebensende ein dreimaliges donnerndes Hoch!"

Worte, welche als der Ausdruck der Gesinnung der Bürger unserer Stadt lange in allen Herzen wiederhallen werden.

Ueber den Empfang in Altenburg meldet die „Altenb. Ztg." Folgendes:

Altenburg, 9. August. Heute Nachmittag 12 Uhr 15 Minuten langte der Extrazug, welcher unsern Kaiser Wilhelm nach glücklich beendeter Badekur in Gastein nach seiner Residenz zurückführte, auf hiesigem Bahnhofe an. Zur Begrüßung hatten sich das gesammte Officiercorps, der Adjutant Sr. Hoheit des Herzogs, der Präsident der Landschaft, Vertreter des Stadtraths und der Stadt auf dem Bahnhofe eingefunden. Nach Eintreffen des Zuges verließ der Kaiser den Wagen und besichtigte das aufgestellte Bataillon unserer Garnison, nahm von einigen jungen Damen Bouquets entgegen und unterhielt sich dann mit verschiedenen der zur Begrüßung anwesenden Herren. Nach 10 Minuten erfolgte die Weiterreise unter freudig bewegtem Hurrahruf der zahlreich Versammelten, die Regimentsmusik spielte bei der Abfahrt die Nationalhymne. Das Aussehen unseres Kaisers war ein sehr gutes und rüstiges.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 10. August. Nächsten Sonntag, an demselben Tage, an dem im Teutoburger Walde deutsche Lieder die Enthüllung des Hermann-Denkmales begrüßen, will der Döllnerbund, in Verbindung mit der Kapelle des 96. thüringischen Infanterie-Regiments, im neuen Schützenhause unter der anspruchslosen Firma „Liederfest", ein Concert abhalten, das sich hoffentlich auch diesmal zu einem Volksfest gestalten wird. Das Directorium der Schützengesellschaft hat mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit und in Anerkennung des humanen Zweckes, dem das Fest dienen soll, dem Döllnerbunde für den Nachmittag nicht nur sämmtliche Räume zur Verfügung gestellt, sondern auch die in diesen Stunden üblichen Schießübungen auf den Vormittag verlegt. Es ist von vornherein beschlossen, von Stücken höheren Kunstgesanges, der geschlossene Räume bedingt, abzusehen, dafür Lieblingsgesänge des Volkes von Reinecke, Dürrner, Reßler, Langer, Lachner, Horn, Koschat, Adam und Riccius zu Gehör zu bringen. Dem nun glücklich vollendeten Hermann-Denkmal soll ein musikalischer Gruß dargebracht werden durch Zöllners treffliches „Haltet Wacht", dessen markige Textesworte sich hierzu gut eignen. Ist außerdem von Seiten des Wirthes durch Aufstellen verschiedener Buffets und hinreichende Bedienung noch für das leibliche Wohlbefinden gesorgt, so sind gewiß, gutes Wetter vorausgesetzt, alle Bedingungen vorhanden, unter denen den Besuchern des Festes einige wirklich gute Stunden in Aussicht gestellt werden können.

* **Leipzig,** 10. August. Letzten Sonnabend verunglückte im Bassin des Sophienbades ein junger aus der Niederlausitz gebürtiger Handlungscommis. Er war eben hier angelangt, um am vorgestrigen Montag eine Stelle in einem Handlungshause anzutreten, als ihn plötzlich, trotzdem daß er sich vorher vorsichtig abgekühlt hatte, im Bade der Tod ereilte, welcher muthmaßlich in Folge eines Schlagflusses eingetreten war.

□ **Leipzig,** 10. August. Die Arbeiten an der verbreiterten Fahrstraße längs der Bahnhofstraße bis zum Blücherplatz gehen nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Das Pflaster ist bedeutend höher als zeither angelegt und mußte demgemäß auch eine Erhöhung, theilweise sogar Verlegung des Tractes der Pferdebahn stattfinden. Es sind infolge dessen wiederholt Unterbrechungen des regelmäßigen Betriebes nöthig. Für Dienstag und Mittwoch gehen die Wagen der Linien Eutritzsch und Gohlis nicht wie gewöhnlich vom Augustusplatz, sondern vom Blücherplatz ab. Der Fahrplan erleidet jedoch nur insofern eine Abänderung, als die Wagen vom Blücherplatz entsprechend der Entfernung vom Augustusplatz jedesmal 5 Min. später als gewöhnlich abgehen.

* **Leipzig,** 10. August. Aus dem in den letzten Jahren zu immer größerer Frequenz gelangten, inmitten prächtigen Waldes gelegenen Bad Reiboldsgrün im sächsischen Vogtland wird uns gemeldet, daß auch in diesem Jahre das Bad von einer Anzahl Leipziger Familien als Erholungs- und Genesungsort gewählt worden ist. Alle Angehörigen dieser Familien freuen sich aufrichtig, ihren Entschluß gefaßt haben. Reiboldsgrün entbehrt des Luxus der modernen Badeorte, aber dafür bietet es für billige Preise Alles, was Körper und Gemüth wohlthut. Die Leitung des Badeortes ist bemüht, allen Wünschen der Curgäste gerecht zu werden und ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. In der waldigen Berggegend, die Reiboldsgrün (etwa 2 Stunden von Auerbach) birgt, gestaltet sich namentlich der Herbst recht schön und angenehm und so wollen wir Erholungsbedürftige hiermit darauf aufmerksam gemacht haben.

— Im Verlage von A. G. Lichtenberger hier erschien soeben von B. E. Reßler „Großer Schlaraffenfestmarsch" für das Pianoforte, den

SLUB
Wir führen Wissen.